

Volks-Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.
Jahrgang 219 Nr. 111

Halle - Saale
Mittwoch, 12. Mai 1926
Anzeigenpreis
Geschäftsstelle Berlin, Bernauer Str. 50.

Die letzten Stunden des Kabinetts Luther

Die Demokraten ziehen ihre Minister zurück

Briefpost

Vor einem neuen Kabinet Luther?

Berlin, 12. Mai.

(Eigener Drahtbericht)

Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, ist das Reichskabinet heute vermittels zusammengetreten, und die durch den Reichspräsidenten beschlossene geschlossene Lage zu beenden.

Vor der Vermittlung des Reichskabinetts begab sich Reichsfanzler Dr. Luther zum Reichspräsidenten, um ihm seine Glückwünsche anlässlich des Jahrestages der Übernahme der Präsidentschaft auszusprechen.

Der heutige entscheidende Vollzug des Reichstages sieht man mit lebhaftem Interesse entgegen. Schon in den frühen Morgenstunden war das Haus von Neugierigen umlagert.

Im Reichstag spricht zuerst noch der Abgeordnete Roth-Welch (Demokr.) nach ihm stehen noch der Abgeordnete von Giese (Witt.) und der Abgeordnete von D. D.

Inserer Berliner Schriftstellerin erzählt dazu: Durch die Erklärungen des demokratischen Führers Koch im Reichstag, der die in der Nacht gefassten Beschlüsse der Demokraten bekannt gab, sind beiden dem Reichlichen Minister Kütz und Reinhold aus der Regierung zurückzuziehen, sollte eigentlich die Situation vollkommen geklärt sein.

die Meldung, daß das Kabinet Luther um 11,20 Uhr zurückgetreten sei, aber diese Meldung eilt zum mindesten den Tatsachen voraus.

Auf vollparlamentarischer Seite tritt man dafür ein, daß das Kabinet Luther, gestützt auf die Deutsche Volkspartei, das Zentrum, die Bayerische Volkspartei und der neu hinzu kommenden Wirtschaftspartei, bis auf weiteres im Amt bleibt und nach rechts hin Ausschlag sucht.

Man nimmt als feststehend an, daß der Reichspräsident in diesem Falle Dr. Luther erneut beauftragt, ein Kabinet zu bilden und daß dieser zuerst den Versuch machen wird, auf der oben geschilderten Basis ein solches zu errichten.

Die Deutschen werden sich über die Haltung, die sie einnehmen werden, grundsätzlich klar. Es herrscht volle Uebereinstimmung in der Fraktion darüber, daß man sich nur an einer Regierung beteiligen wird, in der ein ausführendes Element einfließen der Partei gefordert ist.

Prinz Windisch-Grätz entkühlt
Die Franzosen im Ruhrgebiet sein Lehmspitzer

Bubachsp, 12. Mai.

Hier hat, wie wir bereits mitteilen konnten, der große Ruhrmängerpogrom begonnen. Bei Beginn der getriggen Verhandlungen erbat sich Windisch-Grätz das Wort, um eine wichtige Erklärung abzugeben.

Die französischen Militärattachés telephonierten sofort dem französischen Gesandten in Bielefeld und verständigten ihn von den Neuerungen Windisch-Grätz. Einmal gab der französische Vertreter die Versicherung, daß sie den Vorhaben des Reichspräsidenten keinen Einfluß auf die Ordnung zu haben, welder Aufforderung der Präsident aber bis zum Schluß der Sitzung nicht nachgekommen ist.

lautet, hat Glindant die Neuherungen Windisch-Grätz sofort nach Paris telephoniert und Milderung seiner Regierung verlangt.

Das Schicksal tatsächlich früher Verderb gesehen hat, ist bis jetzt unbekannt geblieben. Die Auslagen des Prinzen Windisch-Grätz in der Frankfurter Konferenz, in denen von französischen Besatzungen befreit werden während der Aufhebung der Besatzungen haben in allen Kreisen Bubenpals das größte Aufsehen erregt.

Der Nordpol auch von der 'Morge' überflogen

Neu-Dorf, 12. Mai.

Nach einer Meldung der 'Morgen' hat die 'Morge' den Nordpol um ein Uhr nachts überflogen. Kurz vor Erreichung des Pols mußte das Luftschiff große Nebelbänke passieren. Land ist nicht entdeckt worden.

Vertical text on the left margin: 1) 2) 3) 4) 5) 6) 7) 8) 9) 10) 11) 12) 13) 14) 15) 16) 17) 18) 19) 20) 21) 22) 23) 24) 25) 26) 27) 28) 29) 30) 31) 32) 33) 34) 35) 36) 37) 38) 39) 40) 41) 42) 43) 44) 45) 46) 47) 48) 49) 50) 51) 52) 53) 54) 55) 56) 57) 58) 59) 60) 61) 62) 63) 64) 65) 66) 67) 68) 69) 70) 71) 72) 73) 74) 75) 76) 77) 78) 79) 80) 81) 82) 83) 84) 85) 86) 87) 88) 89) 90) 91) 92) 93) 94) 95) 96) 97) 98) 99) 100)

leiber nicht zu unterscheiden vermag, aber sie darf sich nicht darüber täuschen, daß sie aus allzu großer Rücksicht auf tatsächliche Momente dem Kern des Problems nicht gerecht geworden ist und daß sie damit in dem Kampf um Schwarzweißrot oder Schwarzrot-gold bereits die erste Schlappe verloren hat, ehe die Fronten noch richtig aufmarschiert sind.

### v. Hoefchs Diplomatenrede in Genf Der zweite Tag der Genfer Studienkommission

Genf, 12. Mai.  
Der zweite Tag der Beratungen der Studienkommission brachte den Abschluß der Generaldebatte, in der die einzelnen Delegierten das Problem nur vom allgemeinen Standpunkt aus behandelten, ohne die besonderen Ansprüche und Wünsche ihrer Staaten berührt zu haben. Die Zurückhaltung, die der spanische Delegierte übte, fiel allgemein auf, während der Brasilianer eine scharfe Rede hielt. Bedeutender war, daß seine engeren Landsleute, die Vertreter Uruguays und Argentiniens, die brasilianischen Wünsche ausüßten. Der Portugieser ließ es an Angriffen nicht fehlen, insbesondere auf Brasilien. Deutschland und den deutschen Eintritt in den Vorkerbund erwähnte er dagegen mit keinem Worte. Die kurzen Ausführungen des Vorkerbindes von Hoefch wackelten in ihrer starken Zurückhaltung einen guten Eindruck. Vor einer großen Anzahl von Delegierten wurde auch in privaten Gesprächen geäußert, daß man den Eintritt Deutschlands dank der Arbeiten der Studienkommission zu ermöglichen hoffe.

Aus den Verhandlungen des gestrigen Tages kam hervor, daß die Vertragszahl der Delegierten für eine Vernehmung der nichtständigen Mitgliedschaft um zwei bis drei eintritt, doch aber Schweden ein Veto entgegen ebenso energisch aufrechtzuerhalten will und daß auch Argentinien jede Vernehmung der Mitgliedschaft ablehnt. Von deutscher Seite hat man sich zu dieser Frage noch nicht geäußert.

Hoefch führte unter allgemeiner Spannung etwa folgendes aus: Die Reichsregierung sei unter bestimmten Voraussetzungen der Einladung zur Teilnahme an den Beratungen der Studienkommission gefolgt. Er habe sich dabei eine gewisse Reserve aufbewahrt. Er werde sich einer Stellungnahme während der Debatte vorläufig enthalten und behalte sich vor, wenn bestimmte Vorbedingungen gemacht worden seien, zu ihnen Stellung zu nehmen. Doch bitte er, hieraus nicht etwa auf eine Unterjochung der Deutschen von deutscher Seite Schlüsse ziehen zu wollen. Im Gegenteil, müsse Deutschland den Beratungen außerordentliche Bedeutung bei. Er spreche die Hoffnung aus, daß die Kommission zu einer befriedigenden Lösung gelangen möge, die es Deutschland ermögliche, ohne Schwierigkeiten in den Vorkerbund einzutreten.

Ein von Lord Robert Cecil eingeleiteter Vorschlag, der sich mit der Zahl der Ratsmitglieder und dem Wahlmodus beschäftigt, hat folgenden Wortlaut:

1. Die nicht ständigen Ratsmitglieder werden für einen Zeitraum von drei Jahren gewählt, sie übernehmen ihre Funktionen sofort nach ihrer Wahl. Ein Drittel von ihnen wird jährlich neu gewählt.
  2. Am Prinzip sind die nicht ständigen Mitglieder innerhalb eines Zeitraumes von drei Jahren nach Ablauf ihres Mandats nicht wieder wählbar, doch kann die Vollversammlung mit Zweidrittelmehrheit beschließen, daß ein in Funktion befindliches Mitglied für einen neuen Zeitraum wählbar ist, unter der Voraussetzung allerdings, daß nicht ein Drittel der nichtständigen Ratsmitglieder für wiederwählbar erklärt wird.
  3. Die Zahl der nichtständigen Ratsmitglieder wird auf neun erhöht. Diese Mitglieder sollen in Zukunft nach dem Prinzip der Verhältniswahl gewählt werden.
  4. Damit diese Vorschläge in Kraft treten kann, werden neue Mitglieder so schnell als möglich in der nächsten Vollversammlung gewählt. Drei von ihnen werden für drei Jahre, drei für zwei Jahre und drei für ein Jahr gewählt.
- Lord Robert Cecil gab seinem Vertreter auf seine Frage, was Lord Robert Cecil unter Verhältniswahl verstehe, folgende Erklärung: „Ich verstehe unter Verhältniswahl die Berücksichtigung derjenigen Stimmen, die für die Erlangung eines Mitgliedschafts nicht ausreichen würden. Ich habe diesen Vorschlag gemacht, weil ich damit den Wünschen der kleineren Staaten und Staatsgruppen entgegenkommen wollte. Ich denke, daß durch diese Berücksichtigung manche Schwierigkeiten behoben werden können.“

Der Brasilianer Monteiros erklärte in seiner Rede, daß die Kommission die Aufgabe hätte, eine Lösung zu finden, die die Zustimmung von ihr erwartete. Grundbedingung sei er gegen den Unterchied der nichtständigen und ständigen Mitgliedschaft, da sie aber einmal vorbanden seien, lege er nicht ein, warum sie ausschließlich auf die Vorkerbindes beschränkt sein sollten. Eine Berücksichtigung des Rates bedeuere keine Schwächung der Vorkerbindung. Die turnusmäßige Wahl habe er für keine glückliche Lösung. Der Grundgedanke der Einstimmigkeit ersehe ihm mit gewissen Einschränkungen annehmbar.

Damit war die Generaldebatte geschlossen. Es folgte eine eingehende Aussprache über die weitere praktische Behandlung der drei Probleme, mit denen die Studienkommission sich zu beschäftigen hat und zwar über die Zusammenfassung des Rates, die Zahl der Ratsmitglieder und den Wahlmodus. Die Kommission beschloß, als Unterlage zu ihren weiteren Beratungen den Vorschlag Lord Robert Ceils anzunehmen und begann mit der Prüfung des ersten Absatzes.

### Hausuntersuchungen bei Rechtsradikalen in Berlin

Berlin, 12. Mai.  
Ostern abend fand auf Veranlassung der politischen Polizei in der Wohnung Dr. Stablers eine Hausuntersuchung des Bundes der Großdeutschen eine Hausuntersuchung statt. Hier Kriminalbeamte durchsuchten die Wohnung nach hasserfülltem Material. Gleichzeitig fand eine ähnliche Durchsuchung der Wohnung der Deutschen industriellen Gesellschaft statt, deren geschäftsführender Vorsitzender Dr. Stabler ist. Es verlautet, daß die Untersuchungen völlig ergebnislos verlaufen seien.

Der Berliner Polizeipräsident begründet diese Hausuntersuchungen wie folgt:

„In letzter Zeit haben sich die Anhaltspunkte für ein Unternehmern rechtsradikaler Elemente in so bedrohlicher Weise vermehrt und zur Gemüthsverwirrung, daß sich die Polizei zu Schritten gezwungen sah, die über das Maß sonstiger Verhütung hinausgingen. Die Berliner Polizei hat deshalb am Nachmittag und Abend des 11. Mai eine ganze Reihe von Durchsuchungen bei in Frage kommenden führenden Persönlichkeiten und Verbänden der rechtsradikalen Be-

# Baldwin sperrt die Streikunterstützungen

## Weitere Verkehrsbesserung in London

London, 12. Mai.  
Ostern hat die Regierung eine Sperrung aller vom Auslande eingehenden Geldbeträge erlassen, die zur Unterstützung des Generalfreilichs bestimmt sind. „Daily Mail“ und „Daily Chronicle“ sind im Laufe des Tages herausgenommen; das erste Blatt druckt unter seinem Titel ostentativ die Worte, „Für König und Vaterland“. Dieses war der Titel des Blatttitels, den die Sperrung zu sehen abgelehnt, wodurch der Generalfreilich fast vollständig zum Ausbruch kam. „Daily Mail“ beginnt in ihrer ersten Nummer eine Propaganda für die Ausweitung der ganzen Sowjetorganisation in England. Das Blatt berichtet, daß sich 500 Sowjetagenten in England befinden. Das Blatt weist auch auf die Tatsache hin, daß Moskau den Streikern Geld zur Verfügung gestellt hat, und deutet an, daß wahrscheinlich auch andere Gelder herber kämen, von denen man nicht wisse.

In Liverpool ist es zu schweren Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Streikenden gekommen. 27 Polizisten wurden verwundet, einer davon schwer. In Dundee haben polizeiliche Trambahnenführer beschlossen, die Arbeit morgen wieder aufzunehmen, wegen der Werksarbeiter und Heizer beschloßen haben, dem Streik beizutreten. Die Polizei setzt mit äußerster Strenge gegen die Verbreiter von Mährmachrichten vor. In Birmingham wurde eine Nachrichtenstelle des Generalfreilichs ausgemacht. 20 Generalfreilichsmitglieder wurden dabei verhaftet, jedoch gegen Kautionstellung wieder freigelassen. In Durham nahm die Polizei 17 Personen fest, die als Kolonnenführer geäußert und im Verbindung mit mehreren Polizisten verwundet hatten.

Das Londoner Straßenbild gewinnt allmählich wieder sein normales Aussehen. Ostern verkehrten bereits wieder 800 Omnibusse, und auch der Untergrundbahnverkehr kommt immer mehr und mehr in Gang. Auf allen Linien verkehren die Züge bereits mit einiger Regelmäßigkeit. Naturgemäß ist die Leistung dieses Verkehrs noch nicht ganz, was den gesamten Menschenstrom, der täglich nach London hineinstromt, zu bewältigen. Die „British Gazette“ teilt mit, daß die Lage im ganzen Lande eine weitere Besserung erfahren werde. Die Verteilung der Nahrungsmittel geht nicht im geringsten zu Verschlechterung. Die stellenweise bemerkbare Knappheit einiger Nahrungsmittel ist äußerst unbedeutend und geht

wegen vorgenommen. Das bei den Durchsuchungen gefundene Material, das noch nicht abschließend geprüft werden konnte, hat bereits klar erwiesen, daß sich die Verbände mit politischen Aufgaben befassen, die in ihren Satzungen nicht vorgesehen sind. Bei einer führenden Persönlichkeit ist eine Anweisung an die Zentrale ihrer Organisation gefunden worden, worin die Einzelheiten eines langfristigen Angriffs auf Berlin geteilt sind. Der Führer des Sportvereins „Clumpia“, Oberst A. D. von Uud., ist auf dem Polizeipräsidium einem eingehenden Verhör unterzogen worden.“

### Der Gefallenentwurf im Wefergebirge?

Berlin, 12. Mai.  
In der Frage des Ehrenhains für die deutschen Gefallenen besteht bei uns maßgebenden Stellen jetzt so gut wie Heeresrat in einem Zweifel, daß der allmähliche Weg die Sabotage im Reinhardtgebirge und Wefergebirge ist. Es ist dies ein still gelegenes Wald- und Naturgebiet von größter Schönheit. Auch die Verbände stimmen dieser Wahl zu. Deshalb dürfte in der Reichsraatskommission für diesen Weg eine Mehrheit vorhanden sein. Widerspruch wird nur von Seiten der Reichsraatskommission der Gefallenentwurf im Wefergebirge, das Gebiet umher, gegen diesen Weg wird jedoch erwidert, daß er entgegen der allgemeinen Lagebestimmung nicht in Bergen, Deutschlands liegt.

### Im Kaiserprozess

Am Montag wurde die Anklage des Status der Steinbani vom 30. April 1924 zur Sprache. Die Anklage richtete sich gegen den Status der Steinbani, der sich als ein Reichsbürger, einen Gewinn vorzuzählen, während tatsächlich damals ein Defizit von drei Millionen betrug. Der junge Matter, ein früherer Buchhalter der Steinbani, der an der Anklage des Status beteiligt war, erklärte, daß jeder wissen dürfte, daß der Status kein Reichsbürger war, sondern ein Defizit von drei Millionen betrug. Das neue Regiment hat sich wie folgt zusammengefasst:

### Das neue polnische Kabinett Witos ohne Strzyński

Warschau, 10. Mai.  
Amlich wird mitgeteilt, daß heute nachmittag der Führer der Bauernpartei, Witos, die Spitze seines neuen Kabinetts dem Präsidenten der Republik überreicht hat. Das neue Kabinett setzt sich wie folgt zusammen:  
Ministerpräsident: Witos.  
Auswärtiges: Witos.  
Innenminister: Smulski (Christl. Dem.).  
Kriegsminister: Walewski.  
Alle anderen Portefeuilles sind von den früheren Ministern des Kabinetts Strzyński beibehalten worden.

Das neue polnische Kabinett Witos wird in Berlin keinesfalls als eine Verbesserung gegenüber dem bisherigen Zustand angesehen. Die neue Regierung ist ein ausgeprägtes Defizitkabinett, denn aber auch in Polen selbst wenig Vertrauen entgegengebracht wird. Vor allem scheint die immer noch anhaltende handelspolitische Spannung zwischen Deutschland und Polen unter der neuen Regierung noch weniger Aussicht auf eine baldige Lösung zu haben. Man nimmt aber an, daß falls sich das skandinavische Defizitkabinett in der bisherigen Zusammensetzung halten sollte, die wirtschaftliche und finanzielle Lage Polen von selbst zwingen wird, einschneidende Maßnahmen in ihrem eigenen Leben Gebor zu verordnen. Besonders bemerkenswert wird jedoch die Ernennung Smulskis zum Innenminister, der schon als Innenminister in der Kabinettsregierung sich in der Bekämpfung jeder Widerstand der polnischen Arbeiterpartei einen Namen gemacht hat.

keinen Grund zu irgendwelcher Beforgnis. Die Lage in den Küsten ist gleichfalls gut und der Warenumschlag ist ständig im Wachsen begriffen. Die Elektrifizierungsarbeiten sind nirgends gestillt, und der Eisenbahnverkehr nehme allmählich zu. Die Gerichte verhängen sehr viel härtere Urteile gegen Saboteure und ähnliche Streikvergehen als bisher. Die Anzahl der neu-rekrutierten Spezialpolizei wird amtlich mit über 240 000 Mann angegeben.

### Demittierungsverfuge

Der Generalfreilich hat gestern in einer Erklärung, daß offizielle Friedensverhandlungen stattfinden oder eingeleitet werden seien. Die Lage sei unverändert. Auch die Gerichte von einer Demittierungsaktion Sir Herbert Samuel, des Vorkerbindes des Reichsrichters, werden demittiert. Wohl aber haben MacDonald und andere gemäßigte Führer der Labour Party im Unterhaus erneut miteinander verhandelt. Heute vormitag hatte MacDonald weiter eine Besprechung mit der Bergarbeiterleitung, worauf er sich zum Generalfreilich begab und auch Thomas fand sich in dieser Demittierungsaktion. Nach diesen Konferenzen erklärte der Generalfreilich der Bergarbeiter, Cool, er könne nur annehmen, daß er bereits am Sonntag gefolgt habe, nämlich Friedensverhandlungen seien jederzeit möglich, sofern man den Bergarbeitern die wirtschaftliche Sicherheit verbriefen könne. Für den Abend ist eine neue Konferenz des Generalfreilichs angesetzt, in der die Ausfühler und die Mitglieder einer Verständigung geprüft werden sollen. Die Ausfühler werden jedoch festlich beurteilt.

Amlich erklärt man noch:  
Die Bergarbeiter setzen sich seit gestern mittag zu neuen Verhandlungen mit dem Generalfreilich. Die Verhandlungen sind im Augenblick noch nicht beendet worden. Aus der Generalfreilichsarbeit zur Stunde noch. Der König hat am Montag morgen im Buckingham-Palast einen Kronrat abgehalten. Die Londoner Zeitungen begannen allmählich wieder zu erscheinen, wenn auch nur in sehr kleinen Auflagen. Die Zeitungsredaktionen am Montag in den Hauptstädten der Welt, mit Ausnahme derjenigen in Berlin, verblieben. In der Londoner Presse setzte eine scharfe Aufwärtsbewegung wegen der günstigeren Beurteilung der Friedensausfühler im Streit ein. In Regierungskreisen neigt man zu der Ansicht, daß der Streit noch im Laufe dieser Woche sein Ende erreichen werde.

### Kleine Nachrichten.

Die deutsche Reichsbahnverwaltung hat heute die sofortige Kündigung von 400 Arbeitern des Eisenbahnausweiserbüroses Siedelbrunn ausgesprochen.  
Die deutsch-französischen Handelsverhandlungen werden nach mehrschrittweiser Pause jetzt wieder aufgenommen. Am französischen Handelsministerium fand am Montag eine Besprechung der französischen Delegation statt. Der Hauptteil der deutsch-französischen Unterhandlung des Ministerialdirektors Hoffe trifft erst nach Pfingsten wieder in Berlin ein.  
In Werm in Memel für Deutschland 7316 Optionserklärungen abgegeben und unter dem Generalfreilich in Berlin 7045 und bei den zuständigen Behörden in Deutschland 268. Dazu kommen noch 2288 Frauen und 6319 Kinder. Demnach haben insgesamt 14 872 Personen für Deutschland optiert.

Wie man aus Wien meldet, kam es während der Vorbereitungen in der Staatsoper im sogenannten Kaiserball, in dem der Bundeskanzler die amerikanischen Generäle als seine Gäste empfing, zu einem ganz unerwarteten Vorfall, indem ein Beamter des Innenministeriums, der Sektionschef Hofst, den Bundeskanzler in fälschlicher Weise ohne Rücksicht auf die Zuhörer beleidigte. Die Mütter meldeten dazu, daß zwischen dem Bundeskanzler Dr. Bauer und dem Innenminister Dr. Schneider, obwohl beide derselben Partei angehören, starke Meinungsverschiedenheiten bestehen, die voraussichtlich auf dem Umsturz des Innenministeriums führen werden.

Während eines Spazierganges in der Nähe von Affio in der Provinz Como wurde der bekannte italienische Sozialistführer Cerzati vom Schiffe getroffen und starb sofort.

Wie man aus Kairo meldet, haben französische Soldaten auf dem Marste nach dem Abbruch des ersten schweren Niederlage erlitten. Die Verluste sollen sehr groß sein. Die französischen Truppen seien über die Grenze Transjordanien gedrängt worden.

### Grüner als Wilderstimmer

Berlin, 12. Mai.  
Wie uns berichtet wird, hat Regierungsrat Grüner angeordnet, daß die im hiesigen Schloßgartenplan hängenden Hohenzollernkreuze entfernt werden. Da der Vaterländische Frauenverein im Schloßgartenplan seine Mittelanstalten hat und die Räume deshalb breiter Öffentlichkeit zugänglich sind, will wohl Generalfreilich Grüner verstehen, daß gewisse republikanische Gemüter daran Vergernis nehmen. Wir empfehlen dem hiesigen Mitglied des Domkapitels, sich aus der himmelstrebenden Spitze im Dom anzusehen, wo es von Herzoggräben und Säulenreihen umgeben ist. So etwas ist für einen Republikaner und beseitigen Sozialisten unvorstellbar.

### Protest gegen den „Frühling Weinberg“

Die unternehmenden Verbände setzen sich bezüglich ihrer Enttäuschung über die Aufführung des „Frühling Weinberg“ im Maximaltheater deutlich zum Ausdruck zu bringen. Dieses unternehmende Werkstück zeigt alles, was den Deutschen heilig ist, in den Staub, insbesondere die deutsche Frau und die Mütter, die ihr Blut für Vaterland dahingegen haben. Es vergißt unsere Jugend und verhöhnt unser tiefstes Gefühl, welches dem Vaterland gewidmet ist. Wir erwarten von allen unseren Mitgliedern, daß bei diesem Stück unter allen Umständen in schärfster Form abgesehen wird und daß sie auch ihre Verwandten und Freunde in diesem Sinne beeinflussen.  
Die vereinigten Vaterländischen Verbände Halle.



Berliner Börse

Berlin, 12. Mai. Die Börse hat heute vollkommen von inneren Angelegenheiten abgesehen. Die Beteiligung der Spekulation und ausländischer Streiche am Geschäft ist außerordentlich gering. Bei der herrschenden Unsicherheit über die Ausdehnung der Spekulation ist die Spekulation auf den Wertpapieren der Spekulation beschränkt.

Berliner Devisen-Kur.

Table with columns for telegraphische Anzeigen, Gold, Brief, and various international locations like London, Paris, New York, etc.

Mangobörse

Table listing various commodities such as Sächsisches Eisen, Sächsisches Kupfer, and other goods with their respective prices.

Metalle

Table listing prices for various metals including nickel, copper, zinc, and silver.

Getreide und Produkte

Berlin, 11. Mai. Obgleich die Nachrichten des Auslandes und der zweiten Hand für Weizen um eine Mark erhöht waren, kamen doch einige Umsätze zustande, Begehr nur Mäßig.

Weizen, der in vorheriger Woche fast gedrückt und daher erheblich billiger gehandelt ist, hat sich heute wieder etwas gehoben. Der Weizenmarkt ist heute sehr ruhig.

Table with columns for Gattung, 12.5, 11.5, and prices for various types of wheat and grain.

Der Verband der Getreide- und Futtermittelvereinigungen gegen die Beteiligung an der Deutschen Getreidebörse.

Table with columns for Gattung, 12.5, 11.5, and prices for various types of flour and grain products.

Leipziger Börse. Leipzig, 12. Mai. (Freierbrief) Dampf Lok 34, Sammelwagen 34.00, etc.

Table with columns for Gattung, 12.5, 11.5, and prices for various types of flour and grain products.

Süd. Magdeburg, 12. Mai. Rumpfe Beförderung, 1. Mai 1916, Juni 28% - 28%, Juli 20 - 20%, August 24%, etc.

Schiffahrt. Schiffverkehre auf der Saale. Magdeburg, den 10. Mai 1916: Gilmann, 'Nilschön' mit 'Hilf' von Gomburg.

Berliner Börse vom 12. Mai 1926. (Ohne Gewähr)

Large multi-column table listing various stocks and bonds, including companies like Siemens, Deutsche Bank, and others, with their respective prices and market movements.

Lebensmittelpreise in Halle

Table listing prices for various food items such as wheat, flour, and other staples in Halle.

Wäppler Eisenwerk-Gesellschaft. Wäppler Eisenwerk, 802 Göttinger Straße, 2800 Kassel, 8555 Kassel, etc.

Table with columns for Gattung, 12.5, 11.5, and prices for various types of flour and grain products.

Amerikanische Börsenberichte (Frankfurt). New York 11.5.10.5, London 11.5.10.5, etc.

Table with columns for Gattung, 12.5, 11.5, and prices for various types of flour and grain products.

Chicago 11.5.10.5. Weizen per Mai 148.87, etc.

Table with columns for Gattung, 12.5, 11.5, and prices for various types of flour and grain products.

St. Louis 11.5.10.5. Weizen per Mai 148.87, etc.

Table with columns for Gattung, 12.5, 11.5, and prices for various types of flour and grain products.

St. Paul 11.5.10.5. Weizen per Mai 148.87, etc.

Table with columns for Gattung, 12.5, 11.5, and prices for various types of flour and grain products.

St. Paul 11.5.10.5. Weizen per Mai 148.87, etc.

Table with columns for Gattung, 12.5, 11.5, and prices for various types of flour and grain products.

St. Paul 11.5.10.5. Weizen per Mai 148.87, etc.

Table with columns for Gattung, 12.5, 11.5, and prices for various types of flour and grain products.

St. Paul 11.5.10.5. Weizen per Mai 148.87, etc.

# Halle und Umgebung

Halle, 12. Mai.

## Himmelwärts!

Gedanken zum Himmelstages.

Die kirchliche Feier des Himmelstages ist verhältnismäßig spät in der Kirche eingeführt worden. In einer Zeit, wo Dienen bereits längst als hoher fichtiger Heiligtag galt, war eine besondere Feier zur Erinnerung an den Tag, wo Jesus zum Himmel aufgestiegen ist, noch nicht üblich.

Rechtlich ist ja auch die Himmelfahrt Jesu kein solcher Wendepunkt in der Geschichte seines Lebens wie Ostern. Am Tage der Auferstehung wurde der Tod überwunden, und das Leben trat an seine Stelle, das sich nachträglich als Sterben und Vergehen. Dagegen ist die Entwicklung bis zum Himmelfahrtstage hin nur eine geradlinige Fortsetzung von dem, was schon Ostern angebahnt wurde. Das Leben, das schon in der Auferstehung durchgedrungen war, — sein Wesen bestand darin, daß es aller natürlichen Schranken spottete und das Nicht-Auflösende lieb, das von oben her in die Welt gekommen ist und noch heute scheint.

Das trägt sich am Himmelstagesfest besonders am deutlichsten und schärfsten aus. Jetzt wird vollends klar, welches der letzte Sinn und Grund des Lebens Jesu gewesen ist. Das Göttliche löst jetzt hinein in menschliches Leben und ließ alle Menschen erkennen, daß es ein Himmelwärts gibt, das sich durch nichts an irdische Schranken und Gebundenheiten festhalten läßt.

Am Himmelstagesfest leuchtet uns die Gewissheit auf, daß unser Streben nach dem, nach besten ist, zum Ziele führen wird, wenn es uns nur ernst damit ist und wir uns keine Drogen öffnen vor der göttlichen Macht, die uns ja nicht herab ziehen will.

## Der Wohnungsneubau 1926 in Halle

In ihrer letzten Sitzung hat die Wohnungsausschuss der Stadt Halle am 10. Mai 1926 das Ergebnis der Besprechung des Wohnungsneubauprogramms 1926 verabschiedet. In der Annahme, daß der Entwurf des Bauprogramms im Laufe der 3. Sitzung vom 1. Juli d. J. als noch nicht fertig, haben nach Mitteilung von Magistratsrat für das Wohnungsrecht 1926 an gemeindlichen Baugewerkschaften für den Wohnungsneubau 2.650.000 Mark bereit. An den öffentlichen Wohnungsneubauprogrammen werden voraussichtlich 1,2 Millionen Mark abzuführen sein. Wechsel nach dem Maße zurückzuführen ist bei der Ausführung "bistlich bei bestimmten Stellen zungunsten der größeren Städte noch ganz ungenügend."

Ueber die gemeindlichen Mittel bis zum 31. März 1927 ist jetzt schon verfügt. Die Gesamtheit der gebotenen Wohnungen beträgt 668. Von den 868 Neubautenwohnungen entfallen 106 (16 Prozent) auf die private Bautätigkeit, 346 (52 Prozent) auf die Bautätigkeit der gemeindlichen Baugewerkschaften und 106 (16 Prozent) auf die Stadtgemeinde. Gegenüber 1925 hat die private Bautätigkeit auf Kosten der Bautätigkeit der Stadtgemeinde um 3 Prozent zugenommen.

Von den gebotenen Wohnungen werden 174 (31 Prozent) in Stadthausneubau und 284 (43 Prozent) in Hochbauten. Im Vergleich war das Verhältnis 26:74. Die Stadthausneubau hat hiernach eine nicht unerhebliche Zunahme aufzuweisen, was seinen Grund darin hat, daß in diesem Jahre erstmals der Bund der Zimmerleute mit einem größeren Stadthausprogramm auf dem Plan tritt.

Von den Stadthäusern werden 149 (86 Prozent) von Gewerkschaften gebaut und 25 (14 Prozent) von Privatbau. An den 864 Wohnungen in Hochbauten sind die Gewerkschaften mit 107 (60 Prozent) beteiligt, die Stadtgemeinde mit 106 (28 Prozent) und die private Bautätigkeit mit 81 (22 Prozent). Der Anteil der privaten Bautätigkeit ist hiernach bei den Hochbauten erheblich größer als bei den Stadthäusern (22 Prozent gegen 14 Prozent).

Mit einer insgesamt nennenswerten Bautätigkeit ohne öffentliche Mittel ist bei dem erhaltenen Bauprogramm und dem immer noch recht hohen Baupreis zu rechnen.

Im Durchschnitt der letzten 7 Vorjahresjahre wurden in Halle jährlich 1000 Neubautenwohnungen gebaut. 6—800 Neubautenwohnungen sind notwendig um den laufenden Hausbedarf zu decken. Es werden daher alle Anstrengungen gemacht werden müssen, um aus dem öffentlichen Wohnungsneubauprogramm große Beiträge nach Halle zu bringen, zumal da der Arbeitsmarkt im Baugewerbe noch sehr unzureichend ist. — Das trotz wesentlich erhöhter Steuerlasten (1925 8 Prozent, 1926 bis Juli 12 Prozent, von da an voraussichtlich 14 Prozent), das gemeindliche Aufkommen für den Wohnungsneubau nicht wesentlich größer ist als im Jahre 1925, führt sich auf den weiteren Ausbau der "sozialen Belange" zurück.

## Stadtwald Heide

Ankauf der Heide durch die Stadt?

Es ist ein langgehegter Wunsch der Hallenser, daß ihre Heide, die bekanntlich fiskalisches Besitz ist, ihr Eigentum werde. Und es sind auch schon von jeher nach dieser Richtung hin Verhandlungen im Gange gewesen. Zunächst vom Hallenser Bürgerverein aus, dann vor allem seitens unseres Oberbürgermeisters Dr. Nitz, der auch schon mit dem Staatsrat sehr ausgiebige Verhandlungen pflegte, die lediglich durch den Krieg zurückgefallen waren.

Dann kündete Anfang dieses Jahres im Stadtparlament eine Anfrage auf, die die Verhandlung der Dölauer Heide durch Bauprojekte zum Gegenstand hatte. Der Magistrat versprach damals die Wahrnehmung aller berechtigten Interessen. Und nun ist aus dieser Anfrage ein Antrag des Grundeigentumsausschusses geworden, der den Ankauf der Heide durch die Stadt vorschlägt und in der letzten nichtöffentlichen Sitzung der Stadterordneten auf der Tagesordnung stand.

Die Vorwürfe, die hier gegen den Magistrat, gegen die früheren, namentlich bürgerlichen Stadterordneten und gegen einen angeblichen Neubau am Waldbestande der Dölauer Heide erhoben wurden, konnten durchweg von zuständiger Seite entkräftet werden. Vielmehr wurde bestätigt, daß nach wie vor die Verhandlungen des Magistrats auf einen Erwerb des Waldes im Gange, wenn auch zurzeit noch nicht abgeschlossen sind.

Wägen sie zu einem glücklichen Ende, d. h. zu einem Erwerb der Heide durch die Stadt führen!

# Kunst und Wissenschaft in Halle

Fortsetzung der Eratsberatungen im Haushaltsauschuß

Der Haushaltsauschuß setzte gestern bei dem Kapitel Kollis-Schulen die Beratung des Haushaltsplanes für 1926 fort. Die Einnahmen belaufen sich auf 606.000 M.; darunter befinden sich 511.000 M. haaltliche Beschäftigungsgeld. In die Landeshaushalte für 1.563.000 M. zu zahlen, für Hilfskräfte und Vertretungsstellen bei Veranstaltungen sind 168.000 M. vorgesehen. Die Gehälter und Ausbehalten der Beamten und Angestellten sind mit 68.000 M. berechnet. Die bauliche Unterhaltung der Schulen erfordert 190.000 M. Die Schulbedürfnisse sind mit 41.000 M. angesetzt, die Unterrichtsmittel mit 48.000 M. Neu tritt auf eine Position mit 38.000 M. für einjährige Haushaltsarbeiten für schuleisende Mädchen. Die jährlichen Kosten belaufen sich auf insgesamt 411.000 M. Der Schulbaubestand sind mit 100.000 M. ausgestattet. Sonst bewegen sich die einmaligen Ausgaben in bescheidenen Grenzen. Für die Reinigung der Schulräume wurde der Betrag von 3000 M. erhöht. Sonst wurde der Etat mit geringen Veränderungen angenommen.

Die Mittelschulen rechnen mit einer Einnahme von 387.000 M. In die Landesmittelschulhaushalte sind 509.000 M. abzuführen, die Verwaltungsgebühren der Lehrkräften nehmen 55.000 M. in Anspruch. Für die bauliche Unterhaltung sind 68.000 M. vorgesehen, für die Beschaffung einer Hilfskräfte sowie für Erziehungsgegenstände 20.000 M.

Die höheren Knaben- und Mädchenschulen haben eine höhere Einnahme aus Schulgeld zu verzeichnen. Es erhöht sich von 428.000 M. auf 500.000 M. Dem steht eine Erhöhung für Gehälter von 740.000 M. auf 790.000 M. gegenüber, da einige Stellen neu geschaffen werden sind. Die Veranschlagte Gehälter der Lehrer betragen 298.000 M. Die persönlichen Ausgaben betragen 1.100.000 M. Für die bauliche Unterhaltung sind 71.000 M. angesetzt. Die Frauenschule hat 14.000 M. Miete zu zahlen. Die Unterrichtsmittel und Verbrauchsgegenstände erfordern einen Betrag von 40.000 M. In einmaligen Ausgaben sind 14.000 M. vorgesehen. Der Gesamtjahrsbetrag beträgt 850.000 M. im Vergleich mit 790.000 M.

Die Handwerkerchule schließt mit einer Einnahme von 40.000 M. und einer Ausgabe von 94.000 M. ab. Die persönlichen Ausgaben betragen 77.000 M., die jährlichen Ausgaben 16.000 M. Die gewerbliche Berufsschule hat 158.000 M. Einnahmen zu erwarten. Die persönlichen Ausgaben betragen 118.000 M. Als Beitrag zu den Kosten für Theateraufführungen sind 21.000 M. in Ansatz gebracht. Der Zuschuß hat sich infolge der Einschulung der ungelerten Mädchen erhöht. Bei der kaufmännischen Berufsschule hebt einer Einnahme von 83.000 M. eine Ausgabe von 188.000 M. gegenüber. Der Zuschuß für die Gewerkschaften für Mädchen beträgt 75.000 M.

Das

Stadtheater rechnet mit Eintrittsgeldern für Agassarten, Stammlarten und für geschlossene Vorstellungen in Höhe von 565.000 M. Konzerte sollen 25.000 M. erbringen, aus der Kartenverkauf werden 50.000 M. erwartet. Die Summe der Einnahmen beträgt sich auf 700.000 M., das heißt um 100.000 M. mehr. Für Gehälter und Ausbehalten sind 34.000 M. angesetzt, die Löhne betragen 100.000 M., die Solomittel erhalten 271.000 M., das Orchester 218.000 M., der Chor, Inspektion, Theatermeister, Statisten usw. 138.000 M. Für Kasse sind 12.000 M. vorgesehen. Die persönlichen Kosten belaufen sich auf insgesamt

825.000 M., die jährlichen Kosten auf 263.000 M., der Fiskus soll mit 50.000 M. ausgestattet werden. Die Aufführungskosten betragen 30.000 M.; für Heilung sind 15.000 M. vorgesehen. Die einmaligen Ausgaben betragen diesmal nur 8000 M. gegen 118.000 M. im Vorjahr, der

Gesamtjahrsbetrag für das Theater ist auf 383.000 M. festgelegt; hiervon ist eigentlich noch die Kartensteuer mit 50.000 M. abzugreifen, da diese ja der Stadt ungenügend wieder fließt. Der Zuschuß hat sich gegenüber dem Fiskus in anderen Stücken in möglichen Grenzen. So beträgt der Zuschuß in Bremen 450.000 M., in Magdeburg 711.000 M., in Stuttgart 450.000 M., in Kiel 750.000 M., in Erfurt 450.000 M., in Berlin 500.000 M., Darmstadt 700.000 M. Stuttgart wurde an der Tätigkeit der Oper gelobt, vor allem wurde gefordert, daß nicht genug Opern herausgebracht werden. Von Seiten des Magistrats wurde erwidert, daß ein abschließendes Urteil über die Tätigkeit der Oper beim diesjährigen Leiter, noch so kurzer Tätigkeit noch nicht möglich ist; es sei immerhin schon Unternehmungsverbot geleistet worden. Vor allem liegt die Opernaufführungen fest gut vorbereitet festzulegen. Der Etat wurde unverändert angenommen. Die Schachhalle und die Ausstellungshallen haben eine Einnahme von 36.000 M. und eine Ausgabe von 50.000 M. Der Etat würde sich ausgleichen, wenn nicht eine einmalige Ausgabe von 24.000 M. nötig wäre, die für Verteilung eines anstehenden Fußbodens in den Schachhallen vorgesehen sind; außerdem soll das Geschäft erweitert werden. Außerdem wird eine Restposte angekauft; im kleinen Saal werden neue Garderoben angelegt.

Das Museum ist mit einem Zuschuß von 72.000 M. ausgestattet. Für Unterhaltung und Erweiterung der Sammlung sind 50.000 M. vorgesehen.

Die

Bücherei hat 81.000 M. befristet für den Zoo. Dem Erneuerungsfonds sollen 70.000 M. ausgeführt werden. Der Tierbestand soll unter Aufhebung einer Summe von 25.000 M. ergänzt werden.

Die Kunstgewerkschule erhält einen höheren Zuschuß aus Staatsmitteln der Landes- und Gewerbeverwaltung und erhöht dadurch ihre Einnahme von 38.000 M. im Vorjahr auf 52.000 M. Mehreres sind auch die Ausgaben gestiegen, so daß sich der Gesamtjahrsbetrag auf 113.000 M. auf 123.000 M. erhöht.

Die Berufs-Lehrmannschaft mit 67.000 M. vermindert und erfordert einen Zuschuß von 28.000 M. Die Gewerkschaften der Berufs-Lehrer sind ihren Etat mit 2700 M. aus, die übrigen Einrichtungen gleichen sich im Wesentlichen gleichfalls aus. Der Gesamtjahrsbetrag beträgt nur 1100 M.

Das Stadtbauwesen hat einen Zuschuß von 117.000 M. nötig (1925 betrug er 138.000 M.). Dem Oberbürgermeister wird die Tuberkulose sind 16.000 M. zugewiesen. Belastung wurde die folgende räumliche Unterbringung des Stadtbauwesen.

Für das Stadtbaufachwesen ist eine Mehrerinnahme von 103.000 M. angesetzt. Es beläuft sich auf 158.000 M. Der Etat gleicht sich aus, während im Vorjahr ein Zuschuß von 74.000 M. nötig war. Veranlagt wurde, den Betrag für die Veranschlagungen zu erhöhen. Der Antrag wurde abgelehnt. Der Gesamtjahrsbetrag erfordert einen Zuschuß von 8000 M., die Beschäftigtenstellen einen solchen von 40.000 M.

Auf Verordnungen steht Judehaus. Das Gericht nahm mitbeden an, daß Frau Engler völlig unter dem Zwange ihres Mannes gehalten habe. Von ihm sei der Mann ausgegangen. Er habe seine Frau verachtet, weil sie sich getrennt habe, daß auf ihn gegebenenfalls sofort der Verdict fallen werde. Es würde sie durch die Schuld ihres Mannes ganz Jahre im Zuchthaus über ihre Willkürigkeit nachdenken können.

Selbstmord. Am Montag ließ sich ein 71 Jahre alter Arbeiter bei der Arbeit in der Halle-Eisenbahnhöhle einen Schuß in den Rücken durch einen Schütze machen, wodurch er seinen Tod fand.

Majak. In den frühen Morgenstunden des heutigen Tages unternahm die Kriminalpolizei eine Streife nach den Polizeikamern hinter der Landesbibliothek. Es wurden dabei drei Männer festgenommen, die dort nächtigen, von denen einer wegen eines im Polizeibüro begangenen Diebstahls gefasst wurde.

Feuer im Wohnzimmer. Gestern gegen 6 Uhr nachmittags entzünd in einer Wohnung in der Döllinger Straße ein Stubenbrand. Der Wohnungsinhaber hatte einen mit glühender Asche gefüllten Eimer unter den Tisch gestellt, wodurch die Tischplatte in Brand geraten war. Das Feuer wurde durch Hausbewohner gelöscht, so daß die Feuerwehr nicht alarmiert werden brauchte.

Das Fest der Hilmerschen Nachfolge bezieht heute der langjährige Schriftleiter der Firma Otto Zitzke, Herr Josef Schöler.

Ein jährliches Berufsdiplom bezieht heute der Professor Göttinger bei der Firma Bedda-Röhlde u. Schneider.

Der Jubilar wurde ein Diplom der Handelskammer überreicht. — Sonderung nach Vertriebsstellen und Salzburg. Nach einer Mitteilung der Reichsbahnverwaltung Halle beantragt das Eisenbahnerverband Leipzig in der Zeit vom 20. Mai bis 8. Juni eine frühere Sonderung, von Leipzig über Halle nach Vertriebsstellen und Salzburg. Die Fahrt, für die eine Ermäßigung von 33 1/2 Prozent auf Fahrpreis 4. Klasse gebietet wird, wird über München und Gießen führen.

Bei der zweiten Wiederbesichtigung des Inf.-Reg.-Inf.-Regts. 2 hielt Kommandant Haupt den erläuterten Vortrag; Oberleutnant a. D. Kitzler war Referent (nicht Regiments-) Kommandeur.

Stadtkonferenz. Der Komposten von „Balestrina“ Hans Pföhner, der ursprünglich die Restauration persönlich dirigieren wollte, ist durch den Tod seiner Witwe verhindert zu kommen. Die musikalische Leitung liegt in Händen von Generalmusikdirektor Erich Band, die Regie führt Oberpielliker August M. Roedel.

Wohltätigkeitskonzert. Die Männerchorbesten (s. Nr. 1845) veranstalteten gemeinsam mit der Halle'schen Bergkapelle auch in diesem Jahre, und zwar am nächsten Sonntag vorm. 9 Uhr wieder ein Konzert im Garten des Baum-Restaurant. Der beliebte Meinertrag kommt der Stiftung zugute.

Zoologischer Garten. Donnerstag nachmittags 4 Uhr Konzert der Kapelle Meiners. Abends 8 Uhr Konzert des Halle'schen Sinfonie-Orchesters.

## Dorjälische Brandstiftung

Unter dem Zwange des Mannes.

In Oberdorf lebte der Weidwirt Engler eine Gastwirtin. Weil seine Frau aus Ostpreußen stammte und dort ihre meisten Bekannten hat, wollten sie jetzt wieder in ihre Heimat zurück. Sie verließen deshalb die Wohnung im Herbst an O. treten konnten, das sollte am 1. April geschehen. Die Zimmerlady über den Langjahr, der in der Schule kürzlich verheiratet war, und über ihnen war der Boden, auf dem Stroh lag.

Am 15. Februar dieses Jahres, eines Sonntag, begab sich Engler zum Preiselaten auf ein Nachbarhof, während seine Schwägerin ausreißte. Der Langjahr wurde getrunken, bis er fast betrunken war, und er ging nach Hause, der etwas im Saale verlesen haben wollte. Der Sohn des Gastwirts ludte im Saale, fand aber nichts. Wie er drängen auf dem Hof stand, blinde er zufällig zum Dach der Scheune hinauf, und es war ihm, als sei es oben hell. Er ging wieder ins Haus, holte seine Taschenlampe heraus und leuchtete langsam weiter.

Rauch zum Dach herausdrang.

Er teilte es sofort seinen Eltern mit und eilte zu Englers, weil er es für seine Pflicht hielt, sie vor allen Dingen zu benachrichtigen, zumal er kurz vorher Frau Engler zum Fenster hatte hinausblenden sehen. Dann eilte er zur Feuerwehre und alarmierte sie. Kurz nachher war sie zur Stelle, und es gelang binnen kurzem, den Brand zu löschen. Auf den Scheunendach war das Stroh angelegt und glimmte langsam weiter.

Bei den Nacharbeiten entdeckten die Feuerwehrleute ein Loch in der Decke der Englerschen Wohnung, durch das hegen mit der Hand gefaßt werden konnte. Nach der ganzen Sachlage konnte, wie das Gericht annahm, niemand sonst als Räter in Frage kommen, wie Frau Engler. Sie hat gestanden, bis es im letzten Moment, das heißt am 1. April, durch einen Wind aus dem Fenster überging, daß die Luft rein war. Dann hat sie das Stroh über dem Zimmer in Brand gesetzt; der Rauch im Zimmer kam nur durch das Loch eingedrungen sein. Der Verdict der beschuldigten Brandstiftung war sofort im Vorfeld ausgesprochen, denn schon am 29. Dezember 1925 war im Verdict Feuer ausgesprochen, damals hatte man von einem gerichtlichen Einverständigen Abstand genommen, weil die Nachforschungen der Zeitung gescheitert waren. Aber die Gesetze Engler hatten unvorsichtige Überzeugungen. So hatte der Ehemann dem D. gegenüber, als auf die Brandstiftungsbekundung einmal die Rede kam, die Bemerkung gemacht:

Er habe nach dem Brande 14.000 Mark bekommen

und 9000 Mark auf gemacht.

Nach Frau Engler: hatte sich verplündert, als sie von ihrem Mann nach einem englischen Briefe aus dem Hause gejagt wurde. „Wenn ich erzählen wollte, was ich von meinem Manne wüßte, läte er gut, einen Strich zu nehmen. Vielleicht legt noch der alte Vater vor seinem Tode ein Geständnis ab.“

# So backt man Napfpuccen mit MONDAMIN

200 gr. Margarine (oder 125 gr. Butter) mit 2 Eiern, 200 gr. Zucker, dem Abgeriebenen einer halben Zitronenschale und einer Prise Salz schaumig einrühren. Dann 125 gr. Mondamin und 375 gr. Mehl, gemischt mit 1 Päckchen Mondamin-Backpulver und einem knappen 1/4 Liter Milch beigeben und das Ganze gut durcharbeiten. Die Kuchenform mit Butter gut einfeilen und den Teig etwa 1 Stunde in mittlerer Hitze backen lassen.

Wichtig:  
Vor dem Anrühren Mehl mit MONDAMIN  
vermischt mehrmals durchsieben!





genommen. Eine Lösung der Fragefrage hatten auch wir für notwendig, aber der letzte Zeitpunkt ist dazu höchst ungenügend. Andererseits könnten wir es aber auch nicht beantworten, in diesem kritischen Augenblick eine neue Regierungskrise aus Anlass der Fragefrage entstehen zu lassen. Wir werden deshalb dem Reichspräsidenten nicht zustimmen. (Rufe links: 'Gottan!')

Herr Dr. Schaefer (D. V.) erklärt die Zustimmung seiner Freunde zur Fragefrage. Sie sei lediglich ein zweckmäßiges Mittel der vom Reichspräsidenten zum Zweck der Aufrechterhaltung des Reiches eingesetzt worden.

Herr Schuler (Komm.) erklärt, die Zustimmung Luthers sei eine Sache von Verfassungsmäßigkeit gewesen.

Herr Drehsig (W. V.) gibt eine Erklärung ab, in der die Aufrechterhaltung der Verfassung für diesen Zeitpunkt höchst ungenügend sei, und betont, daß die Demokratie in der Nationalversammlung in ihrer Bedeutung für die Verfassung nicht getrennt werden kann. Das Reichspräsidentenamt ist die Krone der Verfassung.

Reichshausier Dr. Luther erklärt dann unter allgemeiner Spannung, daß die Reichsregierung es für ihre selbstverständliche Pflicht halte, die

Verordnung durchzuführen. Eine Aussetzung der Durchführung könne nicht in Frage kommen. Die Reichsregierung wird dementsprechend auch die notwendigen Schritte zur Durchführung der Fragefrage alsbald vornehmen. (Rufe links: 'Gottan! Gottan!') Die Durchführung erfolgt aber aus mangelnder praktischer Möglichkeit. (Rufe rechts: 'Gottan! Gottan!') Die Durchführung erfolgt aber aus mangelnder praktischer Möglichkeit. (Rufe rechts: 'Gottan! Gottan!')

frage. Der kommunalistische Antrag auf sofortige Beilegung eines Gesetzes gegen den Alkoholmissbrauch mit Einbeziehung des Gemeindeverwaltungsrechtes wird abgelehnt. Der sozialdemokratische Antrag wird einstimmig angenommen. Der Antrag auf Einbeziehung des Gemeindeverwaltungsrechtes in den Kreis der Reichsämter wird abgelehnt. Der Antrag auf Einbeziehung des Gemeindeverwaltungsrechtes in den Kreis der Reichsämter wird abgelehnt.

Der Reichshausier Dr. Luther erklärt, die Reichsregierung werde am Dienstag die zweite Beratung des Kultusetzes beim Reichstag einbringen, ledigliches Unterbrechungen und sonstige wesentliche Änderungen und Zusätze fort. Die Reichsberatung werde am Mittwoch 11 Uhr beendigt.



Simmelfahrt

# Der „Roten Teufel“ schwerster Gang

Deutschlands beste Handballer in Halle. — Halle : Berlin : Hamburg.

Wieder einmal steht unsere Hallenarbeit am Simmelfahrtstage im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der gesamten deutschen Sportgemeinde. Der Aufstieg aus der nächsten und weiteren Umgebung unserer Hallenarbeit wird wieder einmal sein und am Donnerstag dürfte nicht nur auf dem Programm die hundertjährige Feier sein, sondern auch in der Stadt selbst dürfte überall ein lebhafter Verkehr zu beobachten sein, wobei Straßenbahn, Autos und Fußgänger am meisten profitieren werden. Denn der Sport, besonders an den Simmelfahrtstagen, ist jetzt ein gewaltiger Wirtschaftsfaktor geworden, dem auch die Gesellschaften Rechnung tragen muß, und überall ist für den Sport der einflussreichste und umfangreichste Verkehr zu beobachten.

Ein großes offizielles festliches Programm ist nicht festgelegt. Trotzdem darf man aber wohl erwarten, daß unsere Stadthäupter die Gelegenheit wahrnehmen und die beiden Meister entsprechend zu ehren wissen.

Es ist das erste Mal, daß Halle die Ehre zuteil wird, das Simmelfahrt in seinen Mauern abwickeln zu lassen. Mit aller Macht hat sich die Hallenarbeit durch eine reiche Sportgemeinde und Dank des Stimmens seines V. S. V. Halle die Stellung einer Handballstadt im Vorjahr erlangt und in diesem Jahre sich zu behaupten bemüht. Man muß daher die Verlegung des Simmelfahrt nach Halle als einen Akt höchsten Entgegenkommens seitens der V. S. V. Halle nur freudig begrüßen und

Anhänger reiflos zu erfüllen, und ihre Gegner Darmstadt 98 6:3 und V. S. V. Stettin 7:3 bzw. Sportfreunde Dreslau 8:2 und V. S. V. Hamburg 7:1 in überragender Weise abzurufen.

Während der V. S. V. Berlin zum fünften Male zum Simmelfahrt tritt ist es unserem „Mitteldeutschen Meister“ V. S. V. Halle erst das erste Mal vergönnt ins Endspiel zu kommen.

Wieder erlangte sich der V. S. V. Berlin viermal hintereinander die „Deutsche Meisterschaft“ und zwar:

1922: V. S. V. Berlin - V. S. V. Schwabach 5:1; 1923: V. S. V. Berlin - Sp. Vg. Fürth 2:1 (nach Verlängerung); 1924: V. S. V. Berlin - Sportfreunde Dreslau 8:2; 1925: V. S. V. Berlin - V. S. V. Hamburg 6:4.

Wieder eine in der Sportgeschichte einzig dastehende Leistung. Wird nun Berlin seiner Ruhm noch vergrößern oder der mächtig aufstrebende V. S. V. Halle ihnen diesmal den vielgeliebten, höchsten Titel entwinden? Diese Frage und der Meinungstreit wird morgen auf dem dritten Platz seine Lösung finden.

Die Berliner.

Wie in den vergangenen Jahren, so fand auch in dieser Spielzeit der Siegessieg des „Deutschen Meisters“ V. S. V. Berlin in den Verbandsspielen seine Unterbrechung. Weder der äußerst spielfreudige V. S. Siemens, noch E. C. Charlottenburg konnte dem Meister ernstlich gefährlich werden. Nur einmal gelang es einer „Siebenmannschaft“ des V. S. V. B. in der Halle 3:2 den Meistern zu schlagen, worin dieser dann in einem Spiel auf dem dritten Platz, gegen eine Verbandself mit 13:5 recht ausgiebige Verwendung nahm.

In den Spielen um die „Deutsche Meisterschaft“ lief die Elf auf besten Form auf und geht daher mit den besten Aussichten in den Kampf. Bei der überaus großen Anzahl Spieler, die der V. S. V. Berlin allseitig beschäftigt und die ein hochmännliches Training durchmachen, steht stets genügender Ersatz

bereit. Die Auswahl für die Meisterschaft ist daher viel größer und leichter zu lösen. Darum erklärt sich auch die bisher unbegrenzte Vorkraftigkeit. (Sinn) kommt, daß die Elf durch festliches Training über hohe technische Kenntnisse verfügt und alle Leute sich in glänzender körperlicher Verfassung befinden. Die Nürnberg-Fürth noch heute den besten deutschen Fußball spielen, so genießt der V. S. V. Berlin den Ruf, Handball in höchster Vollendung seit Jahren zu spielen.

Die hohen Gäste erscheinen in herrlicher Aufstellung und fieser:

- |       |       |       |       |
|-------|-------|-------|-------|
| Wäuer | Wäuer | Wäuer | Wäuer |
| Wäuer | Wäuer | Wäuer | Wäuer |
| Wäuer | Wäuer | Wäuer | Wäuer |
| Wäuer | Wäuer | Wäuer | Wäuer |

Als die neue Verbandsspielzeit begann, passierten sowohl die Berliner als auch Nürnberg und darüber war die Elf starken Formschwankungen unterworfen. Die 6:4 Niederlage gegen den V. S. V. 98 rüttelte sie zwar etwas auf, dennoch fanden sich die „roten Teufel“ während der ganzen Spielzeit nicht zur besten Form zusammen. Dies wurde mit einem Schicksal anders, als die Spieler, um die Mitteldeutsche Meisterschaft gegannen. Mit der Größe der Aufgabe wuchs auch das Können der Elf. Der glänzende Siegeszug steht noch in frischer Erinnerung. In den beiden Vorspielen übertraf sich die Mannschaft selbst. Hervorragendes Können, ungelangener Siegeswille und ausgeglichene Harmonie aller Spieler untereinander waren in erster Linie die ausschlaggebenden Faktoren.

Benötigt man, daß unser Meister bei diesem Spiel vorzügliches Material zur Auswahl hat, wie Berlin, so kann man erst ersehen, wie eifrig die Leute alle an sich gearbeitet haben, um eine bereit hohe Form zu erreichen und Monate hindurch so halten konnten. Auch an dieser Stelle einmütig der besonderen Verdienste des Spielführers und Leiters, des

Oberleutnants Drage und Leutnants Reichardt, gebodet, die sich in aufopferndster Weise der Spieler angenommen haben und diese durch inadäquates Training zu vielen Hoffschickungen und Erfolgen führten. Nicht nur die ehrenvollsten, sondern die ganze hiesige Sportgemeinde müßten dafür recht dankbar sein, daß 18. Mai 1926 wird daher auch für diese beiden Führer ein Ehrenfest sein und bleiben.

Die Ausrichter.

Auch unser „Mitteldeutscher Meister“ geht nicht auschüßlos in diesen schweren, letzten Kampf. Vor zwei Jahren vermochten unsere „roten Teufel“ in Leipzig den Berlinern ein ehrenvolles 2:3 abzurufen. Dem Spielverlauf nach wäre damals sogar ein Sieg unseres Meisters verdient gewesen. Im Vorjahr erlitt Halle allerdings dann in Berlin eine böse Niederlage. Halle hat aber aus den Großkämpfen des letzten Jahres ungemein viel gelernt und da die Elf sich augenblicklich in bester Verfassung befindet und zu kämpfen verheißt, hat Berlin noch nicht gewonnen.

Mag Berlin die vollendetere Spielweise, das kultiviertere Spiel zeigen, das alles wird und kann die „roten Teufel“ nicht lösen, denn auch sie verstehen die Handballkunst, bringen einen mächtigen Gian, ihr eigenes System und einen ungelangenen Siegeswillen mit und werden mit aller Macht alles tun, um die „Mitteldeutsche Meisterschaft“ zu betreten, daß wir uns unseres Meisters nicht zu schämen brauchen. Darum

„Glückauf zur Deutschen Meisterschaft 1925/26!“

Die Damen.

Vor dem Spiel der Herren ist Gelegenheit gegeben, die beiden besten Damen-Mannschaften Deutschlands um den höchsten Titel streiten zu sehen. Zwei Neulinge, welche auf Grund ihrer ausgezeichneten Leistungen gleiches Anrecht auf die „Deutsche Meisterschaft“ haben sich gegenüber.

Wieser war auch die Deutsche Damen-Meisterschaft eine höhere Angelegenheit der Berliner, wie die Meisterschaft zeigt und zwar: 1922: V. S. V. Siemens, Berlin; 1923: V. S. V. Siemens, Berlin; 1924: V. S. V. Siemens, Berlin; 1925: V. S. V. Siemens, Berlin.

Wird nun E. C. Charlottenburg oder Leher-Turnverein Hamburg das Erbe von Siemens und Brandenburg übernehmen? Die Hamburger haben gegen Guts. Muts. Dresden ein großes Spiel geliefert und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Charlottenburger hier ihren Meister werden und den Titel erstmalig nach auswärts mandieren lassen müßten, mit dem Berliner Meister geht ebenfalls die ganz Ruf voraus und so dürfte es auch hier ein prächtiges Spiel zu geben sein.

Die beiden Mannschaftsaufstellungen lauten:

V. S. V. Hamburg:

Wäuer	Wäuer	Wäuer	Wäuer	Wäuer	Wäuer
Wäuer	Wäuer	Wäuer	Wäuer	Wäuer	Wäuer
Wäuer	Wäuer	Wäuer	Wäuer	Wäuer	Wäuer
Wäuer	Wäuer	Wäuer	Wäuer	Wäuer	Wäuer

E. C. Charlottenburg:

Dieses Spiel, welches wir hoffentlich als ganz „Neutrales“ in aller Ruhe auf uns einwirken lassen können, dürfte so den besten Auftakt bilden und einen beruhigenden Einfluß ausüben.

Conti-nental-, Excelsior-, Dunlop-, Halle-Saale Gebr. Meye Merseburger Straße 106

Ballon-, Hochdruck-, Riesenluft- u. Elastic-Reifen Tel. 6124 Dampfvolkanisieranstalt Tel. 6124







**STATT KARTEN.**  
Gott schenkte uns ein  
gesundes  
**Mädelchen.**  
Dieses zeigen hochehrent an  
**Samuel Schwarz und Frau**  
Eva geb. Reinert.  
Halle, den 11. Mai 1926.  
Reiustraße 18.

**Trauringe**  
Massiv goldene  
388, 560, 750 oder 900  
Kestempeln, das Stück  
40-50 Mark.  
**Juwelier Tittel**

**Todesfälle:**  
Vandmitt Razi Siebier, 82 Jahre, Kottleben.  
Beerdigt Donnerstag mittag 2 Uhr. Edüge Frau  
Wäcker, Reichsrufer-Infanterie-Regiment 1. S.  
Waid. Wem. Komp. 22 Jahre, Kottleben.  
Beerdigt Donnerstag nachmittag 3 Uhr. Paul  
Fischer, Halle a. S. Beerdigt Freitag nachm.  
3 Uhr. Marie des Nordfriedhofes.

**Landesanstalt**  
für Vorgeschiedte  
Wettiner Platz  
Sonntag, den 15. Mai  
nachm 4 Uhr  
Jahresfestspiel: Mai  
Karten zu 1.-, 0,75 u. 0,50 M.  
beim Hausmeister  
Richard Wagnerstraße 9/10  
Vormittags 11 Uhr  
Lebensmärchenspiel  
**Allerleirauh**  
Karten zu 0,50 M.

**Hallesche Beerdigungsanstalt**  
„Pietät“  
Inhaber: **Max Burkel**  
Kleine Steinstraße 4. Fernruf 6393.  
Erd- und Feuerbestattungen, Ueberführungen.  
Eigene Automobil-Ueberführungswagen.  
Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Ver-  
sicherungs-Vereins a. G. Deutscher Herold

**Mathematik**  
Englisch  
gründlichen Unterricht  
Dr. Hoelt, Striebsdorf 11. 1/2

# Vor-Anzeige

Die Eröffnung meines Spezial-Geschäftes für  
**Trikofagen, Strümpfe u. Wollwaren**

Halle a. S. **Gr. Ulrichstraße 12** Halle a. S.  
erfolgt  
**Sonnabend, den 15. Mai 1926.**

## C. Theodor Müller

Halle a. S.: Gr. Ulrichstraße 12 -- Leipzig: Hainstraße 10  
Gegründet 1864.

### GESELLSCHAFTSREISEN

- PFINGSTREISEN NACH WESTERLAND**  
Dauer: 7 Tage  
Abreise: 20. Mai  
Preis: 165.- RM.
- PARIS**  
Dauer: 5 Tage  
Abreise: 21. Mai, Wiederholung: 12. Juni  
3. und 17. Juli, 7. August  
Preis: 165.- RM.
- FINNLAND**  
Dauer: 7 Tage  
Abreise: 22. Mai  
Preis: ab 215.- RM.

Außerdem finden Gesellschaftsreisen u.a.  
nach **ITALIEN** (16. Mai), **SPANIEN** (22. Mai),  
6. und 20. Juni), **BELGIEN** (6. Juni, 26. Juni,  
10. Juli, 31. Juli und 14. August, und  
**FINNLAND** (an jedem Sonnabend) statt.

**Kostenlose Auskünfte und Prospekte**  
sowie Eisenbahnfahrkarten, Schlafwagen-  
plätze, Platzkarten, MER-Fahrcheinehfe,  
Schiffs-, Flug-, Auto-Fahrkarten, Be-  
schaffung von Passiva, Reisegepäck-  
und Unfallversicherung, Reisekredit-  
briefe und Schecks:

Mitteuropäisches Reisebüro G. m. b. H.,  
Direktion: Berlin W. 9, Voßstraße 2  
Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie.  
Vertragung in Halle:  
Halleisches Verkehrs-Büro Roter Turm,  
Marktplatz.



### Billiges Porzellan-Angebot

- |   |   |
|---|---|
| <b>Weisses Porzellan</b>                  | <b>Weisses Porzellan</b>                    |
| Speiseteller, glatt . . . . . 0,18        | Abendrotteller, groß . . . . . 0,15         |
| Kuchenteller mit Griff . . . . . 0,35     | Kaffeekanne, pat. . . . . 0,90              |
| Salatschüssel, eckig, groß . . . . . 0,65 | Kompotsschüssel, rund . . . . . 0,18        |
| Bratenplatte, groß . . . . . 0,35         | Tasse u. Unterasse, kl. Fehl. . . . . 0,10  |
| <b>Buntes Porzellan</b>                   | <b>Porzellan m. Goldrand</b>                |
| Schalentasse, bunt . . . . . 0,15         | Speiseteller, tief und flach . . . . . 0,50 |
| Mokkatasche . . . . . 0,35                | Goldrandtasse m. Unterasse . . . . . 0,30   |
| Kompotsschüssel, groß . . . . . 0,15      | Abendrotteller . . . . . 0,35               |

**Sobel** Große Ulrichstr. 9  
Kaffeeservice 9teilig bunt bemalt 3,50  
Rollstraße 1

### Walhalla

8 Uhr Tel. 8385  
**Eilen Sie ----!**  
**Letzte 4 Tage!!**  
**Der fröhliche Weinberg**  
Sensation! Ab Sonntag, den 16. Mai: **Kurzes Gastspiel des Carl Schultze-Theaters, Hamburg** mit der neuesten Operette **Das Amorettenhaus.** Musik von Leo Ascher. In Hamburg 100 Aufführungen! Sonntag Premieren! **Rechtszeitig Plätze sichern!** Kasse ab 11 Uhr ununterbrochen.

### Kurhaus Wittekind.

**Zum Himmelfahrtstag**  
Donnerstag, den 13. Mai,  
**4 grosse Konzerte**  
früh 7 Uhr, vormittags 11 Uhr, nachmittags 4 Uhr,  
abends 8 Uhr, ausgeführt vom Halleschen Orchester  
Leitung: Benno Plätz.  
**Gr. Gesangs-Konzert**  
des Männer-Gesangs-Vereins Halle a. S. 1911  
unter Mitwirkung der Orchester-Abteilung.  
Leitung d. Chores R. Siedenbrodt und Hans Köllirsch  
**Von 12-2 Uhr. Fest-Diner**  
Empfehle Weisses armer Hünser, gutgepflegte  
Biere, Mal-Bowle, Reichhaltige Tageskarte.  
Eigene Konditorei,  
Freitag, den 14. Mai  
**2 Konzerte**  
früh 9<sup>1/2</sup> Uhr, nachmittags 4 Uhr,  
abends 8 Uhr  
**Gesellschaftsabend mit Tanz**  
für Wittekind-Abonnenten.

### Das Klavier höchsten Ranges

**Grotrian Steinweg**  
Edler Ton  
Klangfülle  
Leichte Spielart  
Dauerhaftigkeit  
Zahlungsvereinfachungen  
**Albert Hoffmann, Halle (S.)**  
am Riebeckplatz

**Städt-Theater**  
Donnerstag 8 Uhr  
(außer Abonnenten)  
Gräfin Mariza  
Freitag 7 Uhr  
**Paestrina**  
Sonnabend  
Heimliche Brautfahrt

**Rabeninsel**  
Kurzhaus Waldwirtschaft  
ist am  
**Himmelfahrtstage**  
ein gern besuchter Aus-  
flugsort.

**Saalschloß-Brauerei.**  
Morgen, Donnerstag, Himmelfahrt, 12-2 Uhr  
**Diner**  
Gedeck 2,30 Mark.  
Nachmittags 1/4 Uhr  
**grobes Konzert**  
der Bergkapelle, Karten gültig.  
Abonnementskarten 10 Konzerte 8 Mark.  
Abends 7 Uhr im großen Festsaal  
**Ball.**

**Heidekrug**  
Fruchtwein-Schenke  
Zu Himmelfahrt:  
**Garten-Konzerte**  
früh 7-9 Uhr - nachm. 3-6 Uhr.  
Eintritt frei!

**Modernes Theater**  
Direktion Franz Kosen  
Das gute  
**Familien-Kabarett.**  
Täglich der von  
Publikum u. Presse  
gekürten  
**gute Spielplan!**  
Donnerstag vorm.  
11-1 Früh-Konzert  
Abends n. 8. Vorstellung  
**Himmelfahrts-Ball**

**Weinberg.**  
Himmelfahrt  
früh 7 Uhr  
**Militär-  
Freikonzert**  
Leitung: Obermusik-  
meister C. Steuer.  
Nachm. u. abends  
**2 Freikonzerte**  
12 bis 2 Uhr: Diner.  
Von früh an  
Speckkuchen,  
eigene Konditorei.  
Neue Kegeln vor-  
handen. Im Saal  
Tanzveranstaltung

**Leistner's Waldhaus**  
Dölauer Heide.  
Himmelfahrt  
**2 große Park-Konzerte**  
früh 7-9 Uhr. nachm. 3-6 Uhr.  
im Saale Gesellschaftstanz.  
Zu allem Eintritt frei.  
Reichhaltige Speisekarte. Diner 12-2 Uhr.

**Hoher Petersberg**  
Halles schönster Ausflugsort.  
Himmelfahrt,  
Donnerstag, den 13. Mai, **gr. Militär-Konzert**  
ausgeführt vom Görlich-Orchester.  
Anfang 3 Uhr. Nachdem: **Gr. Fest-Ball**  
wozu einladen Weide, Gastw., Görlich, Musik.

Wittesdörfer Heide  
12 bis 2 Uhr: Diner.  
Von früh an  
Speckkuchen,  
eigene Konditorei.  
Neue Kegeln vor-  
handen. Im Saal  
Tanzveranstaltung

**Zoologischer Garten.**  
Donnerstag, den 13. Mai, nachmittags 4 Uhr  
**KONZERT**  
der Kapelle Rösner,  
abends 8 Uhr  
**KONZERT**  
des Halleschen Sinfonie-Orchesters.  
Leitung: Benno Plätz.

**Bergschenke**  
Perle des Saaletales  
**Zum Himmelfahrtstag**  
Fleischbrühe, Speckkuchen, Ragout fin  
Freyberg-Bier, Erlanger Reifbräu  
**H. Rieke**  
früher Besitzer der Obstweinschenke an d. Heide.



